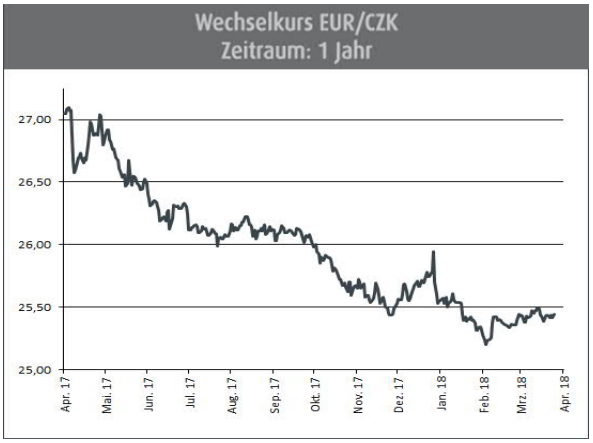
Tschechische Krone (Stand: 05.04.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

comdirect

Aktuelle Situation

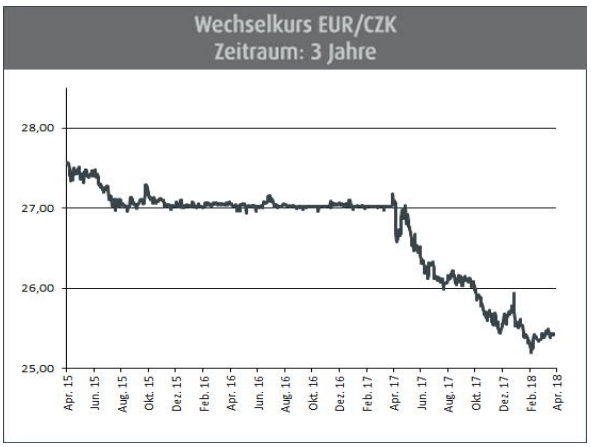
Die tschechische Wirtschaft brummt, im Land herrscht quasi Vollbeschäftigung. Doch jetzt warnt der tschechische Nationalbankpräsident Jiri Rusnok erneut vor einer drohenden Überhitzung der Konjunktur in seinem Land. Mit einer Erhöhung des Leitzinssatzes rechne er dennoch „eher erst in der 2. Jahreshälfte, möglicherweise erst zum Jahresende“, wie Jiri Rusnok kürzlich gegenüber Medienvertretern äußerte. Die Nationalbank beobachte alle Faktoren und sei bereit, auf mögliche „dramatische Notwendigkeiten“ zu reagieren. „Angesichts dessen, dass wir gegenüber den entwickelten westlichen Staaten aufholen müssen, haben wir ein Wachstum von 4 % verdient, aber kein höheres“, sagte der Ex-Ministerpräsident. Im 4. Quartal 2017 war das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahresvergleich um 5,2 % gestiegen. Wichtigste Barriere für das weitere Wachstum ist Rusnok zufolge der Mangel an Arbeitskräften. In Tschechien herrscht praktisch Vollbeschäftigung – im Januar lag die Arbeitslosenquote nach Angaben der Statistikbehörde CSU bei 2,4 %. Nach der Berechnungsmethode der Arbeitsämter waren es 3,9 %. Nach Einschätzung des früheren Finanzministers Ivan Pilny von der liberal-populistischen ANO-Partei ist die tschechische Wirtschaft zu stark abhängig von der Entwicklung in Deutschland. Auch dort hätten einige Experten vor einer Überhitzung der Wirtschaft gewarnt. Der Inflationstrend ist nun aber auch in Tschechien rückläufig. Lag der Januarwert noch bei 2,2 %, so notiert der Februarwert bereits unter dem Inflationsziel von 2 % und liegt aktuell bei 1,8 %. Tschechien war das erste Land in Europa, das den Leitzins angehoben hatte. Die Begründung der Notenbank lag in der boomenden Wirtschaft mit einer BIP-Wachstumsrate von 4,3 % für 2017. Entsprechend hoch ist nach wie vor die



Erwartungshaltung für weitere Zinsschritte. Aktuell erwartet der Großteil der Marktteilnehmer ein bis zwei Zinsschritte für 2018. Hält der aktuell negative Inflationstrend an, muss die Markterwartung bezüglich Zinspolitik jedoch überdacht werden. Eine Schwäche der Tschechischen Krone wäre in diesem Fall die Folge. Tschechiens Ministerpräsident Andrej Babis hat Vorwürfe zurückgewiesen, sein Land verhalte sich insbesondere bei der EU-weit vereinbarten Verteilung und Aufnahme von Flüchtlingen gegenüber der restlichen EU unsolidarisch. „Aus unserem Land gehen jedes Jahr 10 Milliarden Euro Dividende vor allem in europäische Länder, aus denen Unternehmen bei uns investiert haben", so Babis gegenüber Medienvertretern.

Ausblick

Nach den zwischenzeitlichen Kursrückschlägen zum Jahreswechsel hat sich der Kurs der Tschechischen Krone wieder stabilisiert. In den vergangenen Wochen konsolidierte er gegenüber dem Euro in einer engen Seitwärtsbewegung. Vor allem die rückläufige Inflation dürfte mit ein Auslöser für die verhaltene Kursentwicklung gewesen sein. Die aktuelle Entwicklung in Verbindung mit den Äußerungen von Nationalbankpräsidenten Jiri Rusnok lassen vermuten, dass die Tschechische Nationalbank mit weiteren Zinserhöhungen zunächst etwas zögerlicher sein werde. Analysten gehen aber dennoch von einer stärkeren Krone aus. Untermauert wird diese Sichtweise durch das positive charttechnische Bild: der seit Mai 2017 anhaltende Aufwertungstrend ist weiterhin ungebrochen und sollte die Weichenstellung für die kommenden Monate vorgeben. Chancenorientierte Anleger, die auf das Potential der Tschechischen Krone setzen möchten, können nun die Gunst der Stunde für einen Einstieg nutzen. Es winkt die Chance auf attraktive Kursgewinne. nutzen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.